# Chronik Jugendmigrationsdienst (JMD) Lübeck

1989-2002

Die Gemeindediakonie Lübeck betreibt ab 1989 unter Leitung eines Sozialpädagogen/Sozialarbeiters eines von damals 75 Jugendgemeinschaftswerken (JGW) in Deutschland – gedacht als dreijähriges Projekt; zur Klientel gehören überwiegend Aussiedler*innen

1993

Mit Einstellung einer weiteren Sozialpädagogin ist erstmals eine Aufteilung der Arbeit und Angebote für Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen möglich.

1998-2008

Die Mutter-Kind-Gruppe als Pilotprojekt in Schleswig-Holstein ermöglicht den jungen Frauen und Müttern Außenkontakte; daraus entstehen bundesgeförderte jährliche Aufbauwochen für junge Aussiedlerfamilien.

Ab 1999

Kontinuierlicher Rückgang der Aussiedlerzahlen, das JGW berät immer mehr Migrant*innen, die keine Aussiedler*innen sind.

2000-2002

Das Interkulturelle Netzwerk als Projekt des JMD legt den Grundstein für eine umfangreiche Netzwerk- und Gremienarbeit.

2002

Bund und Land streichen die Mittel für die Freizeitarbeit des JGW, d.h. Angebote wie der wöchentliche Freizeit-Treff, der Jugendkeller mit Disco, Wochenend- und Sommerfreizeiten sind nicht mehr möglich.

2003

Aus dem JGW wird der Jugendmigrationsdienst (JGW), jetzt zuständig für alle Migrant*innen von 12 bis 26 Jahren mit gesichertem Aufenthaltsstatus.

2004

Gründung des AK – Jugendbildung, Beruf und Migration, um die Übergänge von Schule in Ausbildung und Beruf optimal zu gestalten.

Federführung durch den Migrationsfachdienst (MFD) / JMD im AK-Migration.

# Chronik Jugendmigrationsdienst (JMD) Lübeck

## 2005

Der JMD wird zunehmend nicht nur als Beratungsstellewahrgenommen, sondern ist auch als Fachinstitution im Jugendmigrationsbereich gefragt (angefragt z.B. für Bildungsveranstaltungen, Fortbildungen der Polizei, Jahrestagungen etc.), auch landes- und bundesweit.

## 2005/2006

Initiierung und Unterstützung des Projektes „Gleis 21“ in Ratzeburg als eines von vier Bundesmodellprojekten, aus dem später der JMD Ratzeburg hervorging; seit 2010 feste Institution in der Ratzeburger Jugendarbeit

## 2006

Kürzung der Landesmittel für die Migrationssozialberatung in Lübeck führte zum Wegfall der einzigen russischsprachigen Beraterin im Migrationsfachdienst der Gemeindediakonie und in Lübeck. Über diese hatte auch der JMD laufend Zugang zu Jugendlichen aus dem russischen Sprachraum.

## 2007

Der JMD plant gemeinsam mit den Beruflichen Schulen in Lübeck eine vorgeschaltete Förderung für jugendliche Quereinsteiger*innen in unser Schulsystem. Es entsteht das „Vorbereitungskolleg“.

## 2008

Gründung des Projektes „Sprachpartnerschaften“. Heute werden rd. 200 Sprachpaare im Projekt begleitet.

Erste Kontakte mit der Vorwerker Diakonie (Heute: Diakonie Nord Nord Ost) bzgl. Unterstützung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und verstärkter Zulauf von jungen Geflüchteten bei Beendigung der Jugendhilfe-Unterbringung und humanitärer Flüchtlingsanerkennung.

## 2009

Schließung der Zentralen Aufnahmestelle (ZASt) in Lübeck

## 2010

Erstmals wieder Zuweisungen von Asylbewerber*innen nach Lübeck; weiter verstärkter Zulauf der unbegleiteten Geflüchteten zum JMD

## 2011

Obwohl die Zahl der beratenen Klientel gegenüber dem Vorjahr von 192 auf 133 zurückgegangen ist, ist die Zahl der Beratungskontakte (rd. 1000) dabei nahezu konstant geblieben. Das bedeutet, dass 2011 deutlich mehr Zeit pro Klient*in aufgewendet werden musste als 2010.

# Chronik Jugendmigrationsdienst (JMD) Lübeck

## 2012

Der JMD zeigt in Kooperation mit dem Stadtteilnetzwerk Eichholz aktiv!, dem Jugendzentrum Dieselstraße, dem Bürgerhaus Eichholz und dem Ansverus-Haus die multimediale Wanderausstellung „Anders? – Cool!“ zu den Lebenswelten junger Migrant*innen und zur Arbeit der Jugendmigrationsdienste in der Grund- und Regionalschule Anna Siemsen / Johannes Kepler (heute Schule an der Wakenitz) in Lübeck-Eichholz. Begleitend findet ein umfangreiches Rahmenprogramm statt. Schirmherr ist Bürgermeister Bernd Saxe.

## 2014 / 2015

Aus der Idee eines umfassenden Angebots zur Begleitung und Betreuung von jungen Geflüchteten und Schaffung einer Willkommenskultur entwickelte die Gemeindediakonie auf Initiative des JMD das dreijährige Projekt „FLOW“ (Für Flüchtlinge! Orientierung und Willkommenskultur) mit Unterstützung der Hansestadt Lübeck. Für das Projekt wurde eine Anschlussfinanzierung bis 2021 gefunden.

## 2015 – 2017

Der JMD wird als einer von 24 Standorten deutschlandweit durch das BMFSFJ ausgewählt für das Modellprojekt „jmd2start“. Zielsetzung ist die der Öffnung der JMD für junge Geflüchtete ohne Aufenthaltsstatus. Ziel ist es geeignete Methoden zur Beratung und Begleitung zu erproben. Der JMD erweitert sich damit um 1,5 Stellen.

Nach dem Projektende können die neuen Mitarbeitenden im JMD verbleiben.

## 2016 – 2018

Der JMD unterstützt die Fachhochschule (FH) Lübeck bei der Entwicklung des Projektes „LINKplus“, ein 3-stufiges Vorbereitungsprogramm zur Integration von Geflüchteten in einen Studiengang der FH Lübeck. Der JMD übernimmt in Kooperation die psychosoziale und pädagogische Betreuung der Teilnehmenden.

## 2018 - 2021

Der JMD wird Standort für das Bundesprogramm „Respekt Coaches“ (RC). Das Programm beinhaltet die Demokratieförderung anhand von projektbasierter Arbeit an Schulen mit Schüler*innen. In Lübeck kooperiert RC mit der der Grund- und Regionalschule „Schule an der Wakenitz“ sowie der Beruflichen Schule „Nahrung und Gastronomie“.

## 2023

Der JMD ist einer von 88 Standorten für das Bundesprogramm „Mental Health Coache“ (MC). Das Präventionsprogramm JMD Mental Health Coaches beinhaltet die Verbesserung der mentalen Gesundheit von jungen Menschen durch präventiven Gruppenangeboten, die zur Entstigmatisierung von mentalen Gesundheitsproblemen und der Stärkung der Resilienzfähigkeit der Jugendlichen beitragen. MC kooperiert mit der Schule an der Wakenitz. Das Programm konnte in Lübeck am 01.08.2023 starten und wurde bis 30.06.2024 bewilligt.

# Chronik Jugendmigrationsdienst (JMD) Lübeck

## 2024

Im JMD arbeiten z.Z. vier Kolleg*innen auf insgesamt 3,5 Stellen. Das Team ist interkulturell aufgestellt und paritätisch mit Männern und Frauen besetzt und ist somit in der Lage, sehr gut auf die individuellen Bedürfnisse der Klientel einzugehen.

Der JMD Lübeck ist mittlerweile einer von rd. 500 Jugendmigrationsdiensten in Deutschland.